

Filder Zeitung

Vaihingen & Möhringen

Donnerstag, 13. Juli 2017

Kulinarische Völkerverständigung

Möhringen/Büsnau Anne-Frank-Schüler und ihre Gäste genießen indisches Essen und Flair.

Von Christoph Kutzer

Willst du noch etwas Reis?“, fragt Gaurish Verma. Drei Stunden hat er gemeinsam mit seiner Frau Hildegard (66) in der Küche gestanden. 28 Personen sind am Dienstag zum Mittagessen in die Wohnung des Ehepaars gekommen: Zwölf Schüler der Digambar-Paktar-School in Mumbai, ihre deutschen Gastgeber von der Anne-Frank-Gemeinschaftsschule in Möhringen sowie die begleitenden Lehrkräfte. Die Jugendlichen sind auf zwei Zimmer verteilt. Verma eilt hin und her, vergisst aber nicht, ein wenig Konversation zu treiben. „Es macht mir Spaß, für viele Leute zu kochen und wenn am Ende alle satt sind, ist das die größte Freude.“

Locker wechselt der lebhaft Inder von Deutsch zu Hindi. Untereinander sprechen seine Gäste Marathi. Das vermittelt ganz

„Wenn am Ende alle satt sind, ist das die größte Freude.“

Gaurish Verma, Hobbykoch

„Weil ich es immer schön finde, Landsleute zu treffen, habe ich sie angesprochen und dann spontan zum Essen bei mir zuhause eingeladen.“

Diesmal gibt es in Büsnau Gemüse-Pulao, ein Reisgericht und Pav Bhaji, Gemüse-

nebenbei ein Gefühl für die Größe des Subkontinents. „Vor zwei Jahren habe ich am Hauptbahnhof eine Gruppe junger Inder wahrgenommen“, erinnert sich der 69-Jährige, wie der Kontakt zur Schule zustande gekommen ist.



Gaurish Verma (rechts) im Gespräch mit den indischen Gästen.

Foto: Christoph Kutzer

curry und Brötchen. In der Region um Mumbai mit ihren 12,5 Millionen Einwohnern sei das ein Nationalgericht, erläutert Gaurish Verma, der seit 44 Jahren in Stuttgart lebt und auch die schwäbische Küche zu schätzen weiß. „Natürlich esse ich gerne Spätzle oder Maultaschen“, gibt er lachend zu verstehen. Dennoch lassen die Gaben, die ihm die Rektorin Prachi Borkar und die Deutschlehrerin Pradnya Samel mitgebracht haben, seine Augen leuchten: Ganze Muskatnüsse, wie man sie hier in dieser Größe lange suchen müsste und Anissterne – da schlägt das Herz des begeisterten Kochs höher. Gabriele Berger und Holger

Viereck, die die Anne-Frank-Schule vertreten, steuern Holundersirup und selbst gemachte Himbeermarmelade bei. So sieht kulinarische Völkerverständigung aus. Die Vermutung, indische Männer stünden häufiger am Herd als deutsche, kann Samel nicht bestätigen. Unterschiede zwischen Mumbai und Stuttgart macht sie an anderer Stelle aus: „Der öffentliche Nahverkehr ist für uns ein echtes Erlebnis“, schwärmt sie. „Wir sind es nicht gewohnt, dass man in einem Bus einen Sitzplatz bekommt.“ Und die 14-jährige Anushka lobt in einer Mischung aus Deutsch und Englisch die Sauberkeit der Stadt Stuttgart.

Die Jugendlichen verstehen sich nicht nur beim Essen bestens. Ein paar Mädchen aus Möhringen zeigen stolz die kunstvollen Henna-Tattoos, die Gastschülerinnen auf ihren Armen gestaltet haben. Andreas (14) und der gleichaltrige Bac erzählen vom gemeinsamen Freibadbesuch und vom Fußballspielen. Natürlich sei das in Indien nicht der populärste Sport, räumen sie ein, aber es klappe ganz gut. „Beim Fußball bin ich immer für Deutschland“, sagt Gaurish Verma. „Schwieriger ist es beim Feldhockey. Da liegen meine Sympathien auch bei Indien. Was soll ich machen? Ich fühle mich eben in beiden Ländern heimisch.“